



FACHSTELLE KINDERBETREUUNG
PFLEGEKINDER-AKTION
ZENTRALSCHWEIZ

Jahresbericht 2025



Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz · Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

Schappeweg 1 · Postfach · 6011 Kriens · Tel. 041 318 50 60

info@fachstellekinder.ch · www.fachstellekinder.ch · [LinkedIn](#)



Inhalt

Bericht Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz	3
Bericht Fachstelle Kinderbetreuung Luzern	5
Entwicklung der Organisation	9
• Fokusthema: Feier Übergabe Anerkennungs- und Förderpreis 2025	
• Fokusthema: Gesundheitsförderung	
• Fokusthema: Filmtournée «Aufwachsen in einer Pflegefamilie»	
Bericht von unseren ambulanten Dienstleistungen	<u>14</u>
• Fokusthema: Neue Rahmenbedingungen und neue Angebote Besuchsrecht	
Bericht von unseren stationären Dienstleistungen	<u>20</u>
• Fokusthema: Projekt Stärkung der Netzwerk- und Verwandtschaftspflege	
• Fokusthema: Zufriedenheitsbefragungen Pflegekinder und ihre Eltern	
• Fokusthema: Neue Pflegeeltern finden	
Engagements und Öffentlichkeitsarbeit	29
Dank	<u>30</u>
Finanzen	<u>31</u>
Namen	<u>32</u>
Wie helfen Sie uns, den Kindern zu helfen?	<u>33</u>



1 Bericht Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

Mit feinen, treffenden Strichen hat ein leibliches Kind einer Pflegefamilie auf der Titelseite unseres Jahresberichtes eine für uns besondere Sternstunde festgehalten: Die Übergabe des Anerkennungs- und Förderpreises 2025 durch Regierungspräsidentin Michaela Tschuor an die Fachstelle Kinderbetreuung. Abgerundet wird die wunderschöne Zeichnung durch den persönlichen Erlebnis-Bericht einer Pflegefamilie (Seite 10), die mit uns allen die unvergessliche Feier im marianischen Saal genossen hat. Der Anerkennungs- und Förderpreis wird vom Regierungsrat jedes Jahr an eine Person oder Organisation mit besonderen Verdiensten um das allgemeine Wohl oder um das Ansehen des Kantons vergeben. Es war ein sehr freudiger Moment, als wir unerwartet im Februar von Standesweibelin Anita Imfeld erfahren haben, dass die Fachstelle für ihr langjähriges soziales Engagement für den Preis auserkoren wurde. Gesundheits- und Sozialdirektorin Michaela Tschuor hielt in der Medienmitteilung fest: «Die Fachstelle Kinderbetreuung erfüllt die Kriterien für die Preisvergabe in idealtypischer Weise. Dutzende von Fachpersonen leisten zusammen mit gegen 200 Pflegeeltern unschätzbare Dienste zugunsten von jungen Menschen in schwierigen Situationen – und unterstützen damit die gesamte Gesellschaft. Sie ergänzen staatliche Angebote bedarfsnah und uneigennützig. Dieses grosse tägliche Engagement verdient es, öffentlich anerkannt und ausgezeichnet zu werden.» Wir bedanken uns auch an dieser Stelle noch einmal herzlich beim Regierungsrat des Kantons Luzern für die grosse Ehre und Wertschätzung, die uns mit der Verleihung zuteil wurde.

Im Berichtsjahr 2025 betreuten 252 Mitarbeitende insgesamt 449 Kinder. Im Vorjahr waren es noch 270 Mitarbeitende. Hier zeigt sich insbesondere der Rückgang im stationären Bereich. Die Anzahl der betreuten Kinder blieb jedoch stabil, bedingt durch das Wachstum bei der ambulanten Familienarbeit. Die unterschiedliche Nachfrage nach unseren Dienstleistungen war in diesem Jahr eine besondere Herausforderung, die Leitung und Teams verantwortungsbewusst gemeistert haben. Nach einer Phase der Unsicherheit konnte das Angebot Begleitete Besuchstage, dank der grossen Unterstützung der DISG, in eine kantonale Finanzierung via SEG überführt werden. Dafür sind wir sehr dankbar, da die Nachfrage nach diesem Angebot doch konstant hoch ist. Der stationäre Bereich ist seit einem Jahr mit einem markanten Rückgang von NOP-Aufnahmen konfrontiert, der nicht schlüssig erklärt werden kann und allenfalls konzeptionelle und/oder strategische Änderungen erfordert. Auch die Rekrutierung von neuen Pflegeeltern braucht nach wie vor grösste Anstrengungen. Mit der Filmtournée, die im Frühling 2026 starten wird, werden wir einen berührenden Einblick in das Leben einer Pflegefamilie zeigen und die Chancen und Herausforderungen des Lebensmodells Pflegefamilie beleuchten. Wir hoffen damit viele Familien zu erreichen, die sich die Aufnahme eines Pflegekindes vorstellen könnten. Besonders erwähnenswert, gerade auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel, sind die neuen Ausbildungsplätze, die geschaffen werden konnten. Zudem wurde im Geschäftskreis die Jahresstrategie 2026–2029 mit fünf Entwicklungszielen erarbeitet, die vom Vorstand gutgeheissen wurden.



Diese nicht abschliessende Aufzählung zeigt, in welchem dynamischen Umfeld wir uns bewegen und behaupten. Die gesellschaftliche Entwicklung und die rasant verändernden Rahmenbedingungen fordern auch uns heraus. Gemäss unserem Leitbild steht dabei stets das Kind im Zentrum unserer Überlegungen, Entscheidungen und Handlungen. Auch in Zukunft setzen wir uns gemeinsam für eine liebevolle, verlässliche und kontinuierliche Betreuung von Kindern sowie für gute Lebensbedingungen für Familien ein.

Im Namen des Vorstandes danke ich

- unseren hochengagierten Mitarbeitenden, insbesondere auch den Pflegeeltern, für ihr wertvolles Wirken für die anvertrauten Kinder.
- Geschäftsleiterin Franziska Beer, die kompetent, visionär und vorausschauend ihre vielfältigen Aufgaben meistert. Danke, Franziska, für deinen Optimismus, deine wertvolle Vernetzungsarbeit, deine Empathie und dein Herz für Klein und Gross.
- den Kantonen der Zentralschweiz, insbesondere dem Standortkanton Luzern und seiner Dienststelle Soziales und Gesellschaft DISG, für die konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit.
- den Stiftungen, Vereinsmitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, die uns finanziell unterstützen.
- den Patronatsmitgliedern für die ideelle Begleitung und das Einbringen unserer Anliegen in sozialpolitische Debatten.
- den Vorstandsmitgliedern für ihr freiwilliges Engagement und die offene, konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit.

Erna Bieri-Hunkeler

Präsidentin Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz



2 Bericht Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

Hier sind wir: Kind im Zentrum.

Wir wachsen gemeinsam und gestalten eine sichere, innovative und qualitative Entwicklung.

Leitsatz unserer neuen Vier-Jahresstrategie 2026–2029

Unser Jahr 2025 in Stichworten: Neue Gesamtstrategie 2026–2029, Produktivitätssteigerung, neues Arbeitsmodell, Abschluss Kooperationsprojekt, Pilotleistungsvereinbarung Besuchsrecht, neues Angebot *basis*, innovative Ansätze Pflegeelternrekrutierung, Rückgang Notaufnahmen, erste KV-Lernende, erste Praktikantin Familienarbeit, Abschluss Filmprojekt, Anerkennungs- und Förderpreis Kanton Luzern.

Was war besonders im Jahr 2025?

In diesem Jahr haben wir im Geschäftskreis unsere nächste Vier-Jahresstrategie entwickelt. Wir haben uns fünf Entwicklungsziele gesetzt zu den Themen Digitalisierung, physische und psychische Gesundheit, Namenswechsel, Netzwerk- und Verwandtschaftspflege, interkulturelle Kompetenzen. Bei einigen Themen sind wir gespannt, wohin die Reise führt. Die ersten Massnahmen werden bereits im kommenden Jahr umgesetzt.

In der **ambulanten Familienarbeit** konnten wir die Zielsetzung der Produktivitätssteigerung umsetzen, vor allem durch Massnahmen im Bereich der Trennung von Leistungs- und Zeiterfassung. Ein neues Arbeitsmodell, welches besser zu den Lebenssituationen der Familienbegleiterinnen passt, wurde dank finanzieller und ideeller Unterstützung der Trägerschaft erarbeitet und wird ab April 2026 umgesetzt. Im Sommer 2025 hat zum ersten Mal eine Praktikantin der Sozialen Arbeit ihr Praktikum in der ambulanten Familienarbeit gestartet. Die erste Zwischenauswertung fiel von beiden Seiten sehr positiv aus, so dass wir im Jahr 2026 auch wieder einen Praktikumsplatz anbieten werden. Es freut uns, dass in diesem Jahr wieder zwei Familienräte durchgeführt werden konnten.

Das **Kooperationsprojekt** mit dem Verein Kirchliche Gassenarbeit (neu *Tragwerk Luzern*) ist per Ende 2025 abgeschlossen. Der Verein Kirchliche Gassenarbeit hat einen eigenständigen Leistungsauftrag der KOSEG für die aufsuchende Familienarbeit für sucht- und armutsbetroffene Familien erhalten.

Das Angebot **Begleitete Besuchstage BBT** wurde im Jahr 2025 letztmals vom ZiSG, Zweckverband institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung, finanziert. Dank der grossen Unterstützung der Dienststelle Soziales und Gesellschaft DISG konnte das Angebot per Anfang 2026 in eine kantonale Finanzierung via SEG überführt werden. Wir durften aktiv an der Erstellung der zweijährigen Pilotleistungsvereinbarung mit der



KOSEG mitwirken, so dass unsere qualitativen Fachinhalte in der Leistungsvereinbarung sehr gut abgebildet sind. Die Nachfrage im Angebot war konstant hoch, so dass wir vorübergehend die Besuchsfrequenz von zwei Besuchen pro Monat auf einen Besuch pro Monat reduzierten, um Familien zeitnah unterstützen zu können.

Beim Angebot **Einzelbegleitungen im Besuchsrecht plus** blieb die Nachfrage sehr tief, so dass wir anfangs Jahr 2025 Stellenprozentage reduzierten. Dank der finanziellen Unterstützung der Trägerschaft konnte der Tagesbetrieb für Luzerner Familien im Hinblick auf die neue Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Luzern das ganze Jahr aufrechterhalten werden. Ab dem Jahr 2026 werden zukünftig drei Angebote im Besuchsrecht finanziert und damit auch ein Angebot neu geschaffen werden: **Einzelbegleitungen im Besuchsrecht basis**. Auch in den beiden Angeboten der Einzelbegleitung durften wir an den Inhalten der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Luzern aktiv mitwirken und unsere Expertise einbringen.

Um die neuen **Rahmenbedingungen im Besuchsrecht** bekannt zu machen, organisierten wir zwei sehr gelungene Veranstaltungen: mit allen Bezirksgerichten und dem Kantonsgericht sowie mit der KESB-Präsidialkonferenz. An der Veranstaltung mit den Gerichten orientierte Edith Lang, Leitung DISG, die Familienrichter:innen zu den neuen Rahmenbedingungen und der Einbettung in die Luzerner Politik.

Im **stationären Bereich** mit unseren Plätzen in Pflegefamilien freuten wir uns wiederum über die drei Anlässe mit den (Pflege-)kindern: Projektwoche, Jugendweekend und Biografietag. Seit Frühjahr 2025 beschäftigt uns der markante Rückgang von NOP-Aufnahmen. Wir erhielten in etwa gleichviele Anfragen wie die Jahre zuvor, jedoch war oft die Indikation in Frage gestellt. Die Anfragen betrafen vor allem Jugendliche mit bereits sehr komplexen Problemstellungen. So hatten wir das ganze Jahr 2025 freie Notaufnahmepflegefamilien. Wir werden im neuen Jahr überprüfen, wie wir damit umgehen und bei Bedarf notwendig konzeptionelle und/oder strategische Änderungen vornehmen. Im Angebot MLP hatten wir durchschnittlich viele Anfragen, jedoch aufgrund des Mangels an neuen Pflegeeltern über sehr wenig freie Plätze. Wir mussten einige Anfragen absagen, da es keine Passung ergab resp. keine oder keine auf den Bedarf des Kindes passende Pflegefamilie vorhanden war. Wir unternahmen auch dieses Jahr wieder einige Anstrengungen, um auf die Lebensform Pflegefamilie aufmerksam zu machen. Insbesondere organisierten wir für das Jahr 2026 eine Filmtournee in der Zentralschweiz mit den jeweiligen Regierungsrät:innen des Kantons. Sie haben alle zugesagt, das freut uns sehr!

Unsere **Administration** konnte verschiedene kleinere und grössere Projekte vorwiegend im Bereich Digitalisierung erfolgreich umsetzen. Besonders das Projekt rund um die neue Finanzierung der Angebote im Besuchsrecht benötigte einiges an Vorbereitungsaufwand. Unsere erste KV-Lernende begann im Sommer 2025 ihre dreijährige kaufmännische Ausbildung. Das Team freut sich sehr, eine so hochmotivierte und begabte KV-Lernende in Empfang zu nehmen und sie auf ihrem Ausbildungsweg begleiten zu dürfen. Es war ein rundum gelungener Lehrstart!

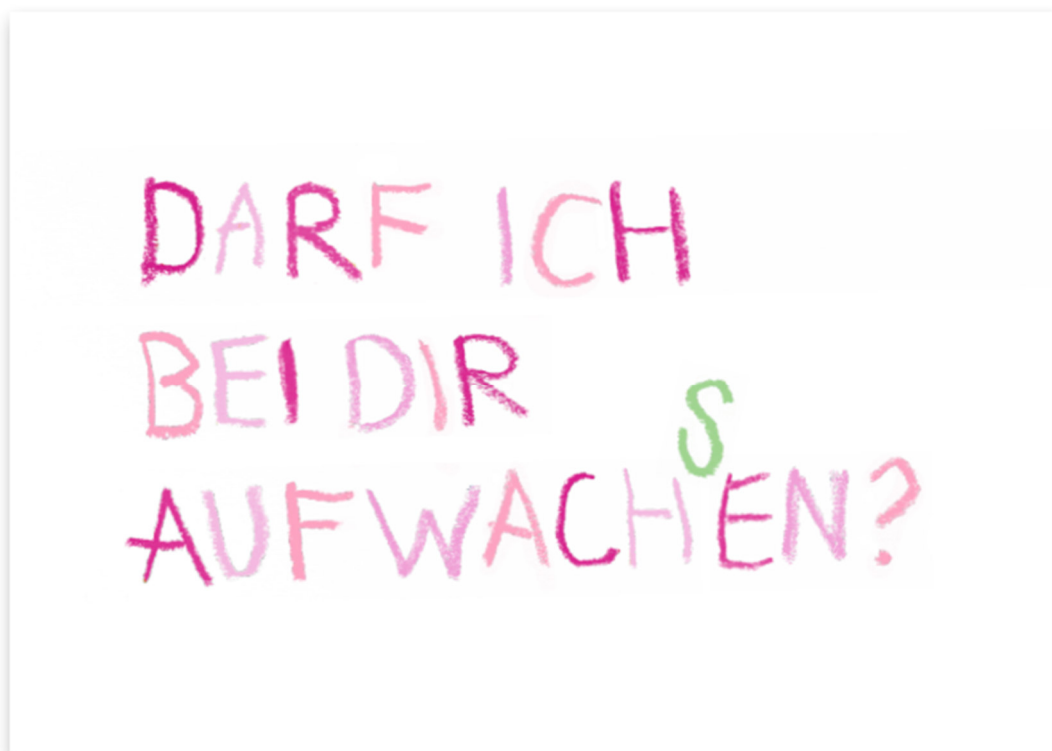


An unserer **Fachveranstaltung Förderung psychischer Gesundheit – Fokus emotionale Kompetenzen** nahmen rund 120 interessierte Fachpersonen aus allen Feldern der Sozialen Arbeit, aus dem schulischen und psychiatrischen Feld engagiert und mit viel Interesse teil.

Es liefen in diesem Jahr die Vorbereitungsarbeiten für zwei grosse, mehrjährige Projekte: Im Jahr 2026 starten wir gemeinsam mit der Berner Fachhochschule, Prof. Dr. Andrea Abraham, ein Projekt zur Stärkung der Eltern der Pflegekinder. Der Titel lautet: **Being a parent: Ein design- und evidenzbasiertes Praxisprojekt zur Partizipation von Herkunftseltern im Kontext des Pflegekindersystems**. Das Projekt erfolgt im Auftrag und unter Finanzierung der Palatin-Stiftung. Ebenso starten wir mit einem eigenen Projekt **Stärkung der Netzwerk- und Verwandtschaftspflege**, finanziert durch unsere Trägerschaft.

Das zweijährige **Gesundheitsförderungsprogramm** ist beendet und wurde von den Mitarbeitenden sehr positiv aufgenommen. Neue Massnahmen im Bereich Gesundheitsförderung werden im Rahmen der neuen Vier-Jahresstrategie 2026–2029 erfolgen. Ein Highlight war die Teilnahme von rund 80 Mitarbeitenden inklusive Kinder und Pflegekinder am Stadtlauf Luzern.

Wiederum gab es viel Engagement in der **Öffentlichkeitsarbeit**, teilweise in Kombination mit dem Engagement zur Rekrutierung von neuen Pflegeeltern. Ein mehrjähriges Filmprojekt über das Aufwachsen in einer Pflegefamilie haben wir abgeschlossen und zeigen den Film im Jahr 2026 in allen Kantonen der Zentralschweiz. Auch haben wir im Frühjahr unsere Website neugestaltet - die Sujets tauchen immer mal wieder im Jahresbericht auf - und wiederum eine Timbuktu-Karte in der Zentralschweiz verteilen lassen:



Timbuktu-Karte 2025



Und ein Highlight zum Schluss des Berichts: Im Februar 2025 wurde uns vom Gesamtregierungsrat Luzern der **Anerkennungs- und Förderpreis 2025** zugesprochen und im Herbst durften wir den Preis an einer Feier

Pionierleistungen in der Luzerner Soziallandschaft

«Die Fachstelle Kinderbetreuung ist heute nicht mehr aus der Zentralschweizer Soziallandschaft wegzudenken», betonte Regierungspräsidentin Michaela Tschuor bei der Übergabe des Anerkennungs- und Förderpreises 2025 im Marianischen Saal in Luzern. Die Pionierleistungen der Fachstelle – etwa im Bereich der Pflegefamilien oder der ambulanten Familienarbeit – haben den Kanton Luzern mitgeprägt. **«Sie geben damit dem ganzen System eine solide Grundlage»**, sagte die Regierungspräsidentin.

Auszug Medienmitteilung Kanton Luzern Feier zur Übergabe des Anerkennungs- Förderpreises, Oktober 2025

mit dem Gesamtregierungsrat, der Kantonsratspräsidentin, einem Ständerat, den Regierungsrät:innen der Zentralschweiz, heutigen und ehemaligen Mitarbeitenden, darunter auch einigen Pflegefamilien mit den Kindern, und vielen Fachpersonen von KESB, Berufsbeistandschaft bis zu unseren stationären und ambulanten Mitbewerbenden entgegennehmen. Umrahmt wurde die Feier von den Farfallina Singers, geleitet von einem unserer Pflegeelternpaare.



3 Entwicklung der Organisation

Im Jahr 2025 arbeiteten 252 Mitarbeitende bei uns (Vorjahr 270). Hier zeigt sich insbesondere der Rückgang im stationären Bereich. Die Anzahl der betreuten Kinder blieb mit 449 (Vorjahr 441) stabil, denn es gab ein Wachstum bei der ambulanten Familienarbeit.

Kinder	2025	2024	2023
Notaufnahmepplätze	16	30	32
Mittel- und Langfristige Plätze MLP/SPP/EBA	88	91	88
Ambulante Familienarbeit, Familienrat	245	209	203
Begleitete Besuchstage	67	56	64
Einzelbegleitung im Besuchsrecht plus	33	55	52
Total Kinder	449	441	439

<i>Stationärer Bereich: Anzahl Betreuungstage</i>	31'719	<i>34'886</i>	<i>34'326</i>
<i>Ambulante Familienarbeit: Anzahl Einsätze</i>	114	<i>104</i>	<i>97</i>
<i>Begleitete Besuchstage: Anzahl Elternkontakte</i>	571	<i>548</i>	<i>586</i>

Mitarbeitende	2025	2024	2023
Gesamtbetrieb			
Geschäftsleiterin und Administration	11	8	9
Reinigungspersonal	1	1	1
Stationäre Angebote			
Abteilungsleitung, Teamleitungen, Pädagogische Leitungen	19	20	21
Angestellte Pflegeeltern	164	177	179
Pflegeeltern in Ausbildung	11	18	16
Mitarbeitende in Pflegefamilien und Aushilfen	14	15	9
Ambulante Angebote			
Abteilungsleitung, Fachbereichsleitungen	4	5	4
Einsatzleitungen und Familienarbeiterinnen	12	12	11
Begleitteam Begleitete Besuchstage BBT, Einzelbegleitung im Besuchsrecht plus	16	14	17
Total Mitarbeitende	252	270	267



3.1 Fokusthema: Feier Übergabe Anerkennungs- und Förderpreis 2025

Bericht einer an der Feier teilnehmenden Pflegefamilie

Es hat uns sehr gefreut, dass die Geschäftsstelle kommunizieren konnte, dass bei der Übergabe des Anerkennungs- und Förderpreises auch wir Pflegeeltern mit den Kindern teilnehmen dürfen. Wir haben uns spontan angemeldet und sind mit voller Spannung mit dem Zug nach Luzern gereist, ohne zu wissen, was uns genau im Detail erwartet. Kurz vor Luzern gaben wir dann noch ein kurzes Briefing an die Jungs ab. Sie waren somit vorbereitet und wussten, dass vermutlich verschiedene Personen Reden halten werden und sie sich ruhig verhalten sollen. In der Bahnhofstrasse 18 angekommen, wurden wir vor dem Eingang durch die Präsidentin Erna Bieri und den ehemaligen Luzerner Stadtpräsidenten, Urs W. Studer, herzlich begrüsst und nach oben in den Marianischen Saal gebeten. Wir waren unter den ersten Gästen und durften uns die Sitzplätze frei aussuchen. Nach der Begrüssung folgte der erste Auftritt des Kinderchors Farfallina-Singers aus Kriens, welcher durch Pflegeeltern der Fachstelle Kinderbetreuung geleitet wird.

Da die Jungs etwas Respekt hatten vor einem solchen, vermutlich für sie etwas langen und vielleicht uninteressanten Einführungsteil meinte einer unserer Jungs schon im Vorfeld, dass er den gesamten Anlass mit der Stoppuhr stoppen werde. Heidi hatte dann aber eine super Idee, wie sich die Zeit des Zuhörens etwas verkürzen liesse. Sie empfahl: «Zählt doch die Glühbirnen an den Lampenschirmen». Freude, Stolz, aber auch Dankbarkeit prägten den Abend. Die musikalische Begleitung des Kinderchors gab dem Anlass eine stimmungsvolle Umrahmung. Der Abend klang bei einem köstlichen Apéro aus. Ihr könnt euch denken, wie wir diesen genossen haben! Doch bald schon ging es wieder Richtung nach Hause – schliesslich war erst Dienstag und am nächsten Tag war in der Schule Frühstunde angesagt. Bequem im Zug sitzend dann unsere Fragen an die Jungs: **Wie wars für euch? Was war spannend?**

- *Es ist mega schön, dass es die Fachstelle gibt. Vielen Kindern konnte schon geholfen werden.*
- *Der Saal ist schön, vor allem die wertvollen Lampenschirme.*
- *Der Kinderchor Farfallina-Singers war «härzig» - obwohl wir für diese Lieder eigentlich schon zu gross sind... (das kam vom Jüngsten:-)*
- *Wieso braucht es eine Standesweibelin? Obwohl sie während der Ehrung keine sichtbare Rolle für uns hatte, war ihr Auftritt mit der traditionellen Uniform beeindruckend für die Jungs.*
- *Also, eigentlich fand ich das Apéro am besten.*

Dass der Regierungsrat des Kantons Luzern die Fachstelle Kinderbetreuung Luzern für die Auszeichnung mit dem Anerkennungs- und Förderpreis 2025 ausgewählt hat, finden wir grossartig.

Es ist ein deutliches Zeichen der Wertschätzung der Arbeit der Fachstelle Kinderbetreuung.



*Feier Übergabe Anerkennungs- und Förderpreis des Kantons Luzern
Gezeichnet von einem leiblichen Kind einer Pflegefamilie*



Bildergalerie Website Kanton Luzern, Oktober 2025



3.2 Fokusthema: Gesundheitsförderung

Während zwei Jahren lancierten wir ein freiwilliges **Gesundheitsförderungsprogramm** für alle Mitarbeitenden. Dazu gab es ein digitales Board, an dem sich Pflegeeltern und alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle freiwillig einloggen konnten, um von den Angeboten zu profitieren. Auch war es möglich, als ganzes Team einen Workshop zu einem bestimmten Thema zu besuchen. Das Programm hatte sechs Themenschwerpunkte:

- Psyche und Geist: Antistress
- Körper und Soziales: gemeinsame Bewegung
- Psyche: Achtsamkeit
- Körper: Ernährung und Wohlfühlen
- Körper: Bildschirmarbeit
- Psyche und Körper: Homeoffice

Am digitalen Board waren jeweils individuelle Massnahmen pro Thema aufgeschaltet sowie Inputs zu Übungen, Podcasts, Videos, Tools. Pro Thema gab es eine Ausschreibung für ein bis zwei **Gruppenveranstaltungen**. Es fanden Webinare, Workshops oder Inputs zu folgenden Themen statt:

Achtsamkeit, Webinar GutSchlafen, Workshop Rudern, Yogakurs, Input Entspannungsübungen für den Arbeitsplatz, gemeinsamer Feierabend-Spaziergang, Webinar Ernährung, Qi Gong Kurs, Stoli Nüsse über den Winter, gemeinsam an den Stadtlauf Luzern, ein Büro-Massagetag, Einführung zu Ergonomie am Arbeitsplatz.

Das Thema der Stärkung der physischen und psychischen Gesundheit für Mitarbeitende und von uns begleitete Familien fliesst in die neue Vier-Jahresstrategie ein.

3.3 Fokusthema: Filmtournée «Aufwachsen in einer Pflegefamilie»

Im Jahr 2024 hat die Filmemacherin Ursula Brunner mit Unterstützung der Filmemacherin Antonia Meile drei unserer ehemaligen Pflegekinder **zum dritten Mal** aufgesucht und mit ihnen Interviews geführt. Daraus entstanden mehrere Kurzfilme.

Ein ehemaliges Pflegekind wurde wiederum mit der ganzen Pflegefamilie gefilmt. Daraus entstand ein 19-minütiges **Filmporträt**, welches die Lebenswege des Pflegekindes und seiner Pflegefamilie über 15 Jahre hinweg dokumentiert. Auch mit dem zweiten ehemaligen Pflegekind entstand ein Kurzfilm, welcher sich über 15 Jahre seines Lebens erstreckt. Die Filme verwenden wir vor allem für den internen Gebrauch, z.B. für Aus- und Fortbildung unserer Pflegeeltern.

Mit dem 19-minütigen Film gehen wir im Jahr 2026 auf eine **Filmtournée** durch die Zentralschweiz. Die Film Premiere fand am 4. Februar 2026 in der Stadtmühle Willisau mit der Luzerner Regierungspräsidentin Michaela Tschuor statt. Im Rahmen der Filmtournée zeigen wir den Film auch in den Kantonen Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Uri und Zug. Nach der Filmvorführung moderiert jeweils Andy Wolf (Moderation und



Medien), eine Gesprächsrunde mit Gästen: Regierungsrätin oder Regierungsrat des jeweiligen Kantons, Filmmacherin Ursula Brunner, Pflegeeltern des Kantons und ehemalige Pflegekinder. Der anschliessende Apéro bietet Gelegenheit für einen persönlichen Austausch.

Die Filmtournée rückt das Thema Pflegefamilie ins Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung und beleuchtet die **Herausforderungen und Chancen** rund um die Lebensform Pflegefamilie. Die Filmtournée soll die **Sichtbarkeit von Pflegekindern und Pflegefamilien stärken** und die breite Öffentlichkeit einladen, tiefer in die Welt einer Pflegefamilie einzutauchen – offen, persönlich und bewegend.

Weitere Daten und Orte der Filmtournée

Kanton Nidwalden, Stans, Pestalozzisaal, mit Peter Truttmann, 25. März 2026

Kanton Obwalden, Sarnen, Aula BWZ, mit Christoph Amstad, 27. Mai 2026

Kanton Uri, Mehrzweckraum Winkel, Altdorf, mit Christian Arnold, 17. September 2026

Kanton Zug, Alterszentrum Neustadt, Zug, mit Andreas Hostettler, 23. September 2026

Kanton Schwyz, Mythenforum Schwyz, mit Damian Meier, 12. November 2026



Bildwelt neue Website 2025



4 Bericht von unseren ambulanten Dienstleistungen

4.1 Fokusthema: Neue Rahmenbedingungen und neue Angebote Besuchsrecht ab 2026

Unser Angebot der begleiteten Besuchstage BBT wurde die letzten Jahrzehnte vom Zweckverband institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung resp. der Vorgängerorganisation finanziert. Der ZiSG beschloss, die Finanzierung per Ende 2025 einzustellen. Ein kurzer Rückblick:

Rückblick Begleitete Besuchstage BBT

2006 Übernahme BBT durch die Fachstelle Kinderbetreuung von der Vorgängerorganisation Pro Juventute, da diese das Angebot schliessen wollte.

2006–2025 Finanzierung des Angebots durch den Zweckverband institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung ZiSG (vormals BFFS).

2024 Strategische Neuausrichtung ZiSG bewirkt Finanzierungsende für BBT per Ende 2025.

2026–2027 Die Kommission für soziale Einrichtungen des Kantons Luzern **KOSEG** bewilligt im August 2025 ein zweijähriges Pilotprojekt für drei Angebote im Besuchsrecht: Begleitete Besuchstage BBT, Einzelbegleitung im Besuchsrecht *basis* und *plus*.

Das **Gesetz über soziale Einrichtungen** SEG regelt die Planung, Steuerung, Anerkennung und Finanzierung von stationären und ambulanten Leistungen von sozialen Einrichtungen im Kanton Luzern. Unsere stationären Angebote wie auch die ambulante Familienarbeit laufen unter dieser Gesetzgebung und deren Finanzierung. Die Leistungen werden finanziert, wenn der Bedarf ausgewiesen ist, das heisst, wenn die entsprechende Indikation besteht. Steuerungsinstrument des Kantons Luzern ist der Planungsbericht über soziale Einrichtungen 2024-2027 und die darin vorgesehenen Massnahmen. Zur Förderung innovativer Pilotprojekte im Sinn der Zweckbestimmung dieses Gesetzes können befristete Beiträge gesprochen werden.

Für die Überführung des Angebotes BBT ins SEG wurde ein **zweijähriges Pilotprojekt** von der KOSEG bewilligt. Im Zuge der Überführung wurde **neu** auch unser bisheriges Angebot Einzelbegleitung im Besuchsrecht *plus* in die Pilotleistungsvereinbarung aufgenommen. Zudem erhielten wir den Auftrag, ein neues Angebot **Einzelbegleitung im Besuchsrecht *basis*** zu schaffen.

Ab dem Jahr 2026 stehen für Luzerner Familien **drei Angebote im Besuchsrecht zur Verfügung**, welche vollständig kantonal finanziert werden. Auf die Erhebung von Elternbeiträgen wurde im Rahmen der Pilotleistungsvereinbarung verzichtet. Weiterhin gibt es Vereinbarungen für die bisherigen Angebote mit den Kantonen Nid- und Obwalden.



Die drei Angebote in der Übersicht:

Begleitete Besuchstage BBT Gruppenangebot	Einzelbegleitung <i>basis</i>	Einzelbegleitung <i>plus</i>
Besondere Voraussetzung Gruppenfähige Eltern und Kinder	Besondere Voraussetzung Minimale Gesprächsbereitschaft mit anderem Elternteil	Besondere Voraussetzung Reisebereitschaft bzw. -fähigkeit der Eltern und Kinder nach Kriens
Schutzbedürftigkeit des Kindes während Kontakt Mittlere Begleitpräsenz	Schutzbedürftigkeit des Kindes während Kontakt Hohe Begleitpräsenz	Schutzbedürftigkeit des Kindes während Kontakt Hohe, intensive Begleitpräsenz
Kooperationsbereitschaft Eltern Kooperationsbereitschaft muss in ausreichendem Mass vorhanden sein.	Kooperationsbereitschaft Eltern Kooperationsbereitschaft muss vorhanden sein, z. B. gemeinsames Auftragsgespräch möglich.	Kooperationsbereitschaft Eltern Kooperationsbereitschaft kann in den Vorbereitungen aufgebaut werden – Bedarf an enger Begleitung und Beratung, Vor- und Nachbereitung der Kontakte.
Selbstständigkeit Eltern Eltern verfügen über grundsätzliche Betreuungskompetenzen, um den Kontakt zu gestalten.	Selbstständigkeit Eltern Eltern benötigen Unterstützung in der Kontaktgestaltung und haben Bedarf an der Entwicklung von Betreuungskompetenzen.	Selbstständigkeit Eltern Eltern benötigen Unterstützung in der Kontaktgestaltung und in der Berücksichtigung der Kinderbedürfnisse.
Konfliktausmass Wenig konflikthaft bis strittig	Konfliktausmass Strittige Eltern/ungelöste Paarkonflikte	Konfliktausmass Hochstrittigkeit
Modalitäten <ul style="list-style-type: none">• 1 bis 2 Kontakte pro Monat, an festen Wochentagen, jeweils für rund 2 bis 3 Stunden• Gruppenformat mit weiteren Familien• Dauer: ca. 12 Monate• Keine Standortgespräche und Berichte• Durchführung in Kriens	Modalitäten <ul style="list-style-type: none">• 2 bis 3 Stunden, wöchentlich oder 14-täglich• Einzelformat• Dauer: 4 bis 12 Monate• Vor- und Standortgespräche, Berichte• Durchführung in Kriens/Lebensraum Elternteil	Modalitäten <ul style="list-style-type: none">• 2 bis 3 Stunden direkter oder indirekter Kontakt• Einzel- und gemeinsame Elterngespräche• Dauer: 6 Monate• Vor- und Standortgespräche, Abschlussbericht• Durchführung in Kriens

Die **Zielgruppe** aller drei Angebote sind Kinder und deren Eltern, bei denen

- sich die Eltern in hochstrittigen Trennungs- und Scheidungssituationen befinden,
- durch Behörden oder Gerichte ein begleitetes Besuchsrecht angeordnet wurde,
- die Kinder durch den kontaktberechtigten Elternteil Gewalt oder Übergriffe erlebt haben oder mutmasslich erlebt haben und/oder
- die Kinder noch nie mit dem kontaktberechtigten Elternteil zusammengelebt haben oder über einen längeren Zeitraum keinen Kontakt mit dem kontaktberechtigten Elternteil hatten.

Die **Zielsetzungen** sind in den drei Angeboten dieselben (Auszug Leistungsvereinbarung):

Wir unterstützen Eltern darin, den Kontakt zum Kind kindsgerecht zu gestalten. Im Zentrum unserer Arbeit stehen:

- Qualitativ gute Eltern-Kind-Zeiten ermöglichen.
- Eltern befähigen, die Besuchsrechtsregelungen selbständig und kindorientiert durchzuführen.
- Vertrauensaufbau zwischen den Eltern sowie Kontakt- und Vertrauensaufbau zwischen dem Kind und dem kontaktberechtigten Elternteil fördern.
- Kind- und prozessorientierte Begleitung der Eltern unter Wahrung der psychischen und physischen Sicherheit des Kindes.
- Regelmässige Überprüfung des Kindeswohls in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.



Unsere Räumlichkeiten



im Besuchsrecht





4.2 Ambulante Familienarbeit

Insgesamt begleiteten wir **114 Familien mit 245 Kindern** und führten **zwei Familienräte** durch. Die Familiensituationen zeigten sich aus unserer Sicht oft als anspruchsvoll und krisenhaft, wobei die Anzahl Abbrüche und Gefährdungsmeldungen im Vergleich zum letzten Jahr im Verhältnis zur Anzahl Familien gleichgeblieben ist. Bei allen Angeboten verfolgen wir den Zweck, dass Kinder in einem Umfeld aufwachsen dürfen, in dem sie sich gut, das heißt ihren Bedürfnissen entsprechend entwickeln können. Die Ressourcen in der Familie werden dafür genutzt und erweitert.

Wir arbeiten mit dem **Leitsatz** *Familien befähigen statt Familien ersetzen*. Unsere Familieneinsätze basieren unter anderem auf der Methodik der kompetenzorientierten Familienarbeit KOFA und beim Familienrat auf der Methode der Family Group Conference.

Die **Schwerpunkte** des Jahres waren: Erstellen eines Ausbildungskonzepts für einen Praktikumsplatz, Beibehalten der Qualität- und Wissenssicherung bei Personalwechseln, fachliche Aktualität im Themenbereich behalten, Grundlagen erarbeiten für ein Elternprojekt in der Familienarbeit, Optimieren der Dokumentation im Bereich der Kommunikation zwischen Fachperson und Eltern, Grundlagen erarbeiten für ein anderes Arbeitsmodell für die Sozialpädagogischen Familienbegleiterinnen.

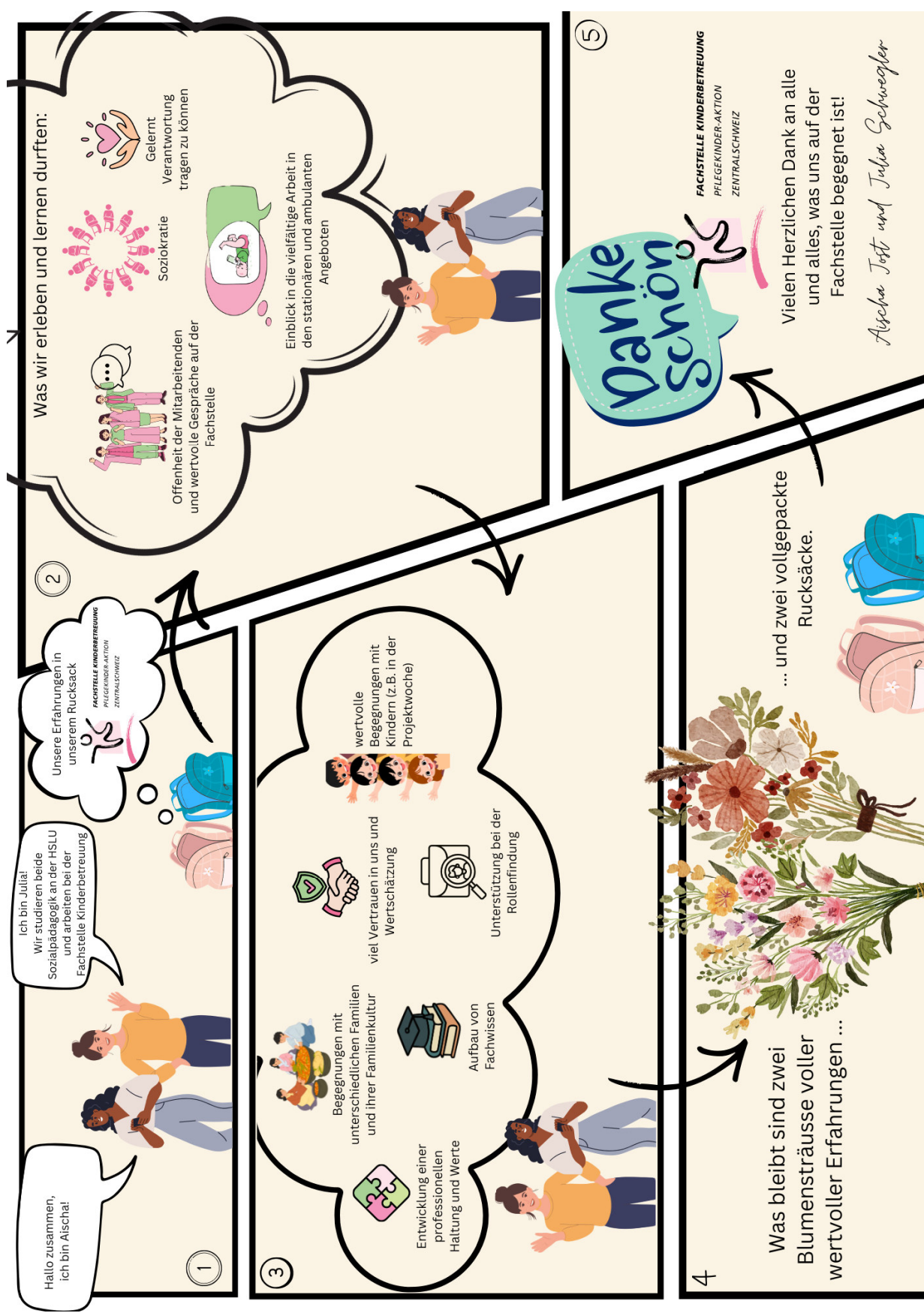
Im Rahmen des verlängerten **Pilotprojekts** mit dem Verein Kirchliche Gassenarbeit wurden im Jahr 2025 fortlaufend die Aufgaben an den Verein Kirchliche Gassenarbeit übergeben. Im Herbst erstellten wir den Schlussbericht zuhanden der KOSEG und das Projekt ist per Ende 2025 abgeschlossen. Der Verein Kirchliche Gassenarbeit erhielt einen eigenständigen Leistungsauftrag der KOSEG und führt das Angebot für sucht- und armutsbelastete Familien weiter. Im Projekt konnten in diesem Jahr 10 Familien mit 18 Kindern begleitet werden.

Im Sommer 2025 hat zum ersten Mal eine **Praktikantin** der Sozialen Arbeit das Praktikum in der ambulanten Familienarbeit begonnen. Die erste Zwischenauswertung fiel von unserer Seite als Institution wie auch von Seiten der Praktikantin sehr positiv aus, so dass wir im Jahr 2026 auch wieder einen Praktikumsplatz anbieten werden.

Die Praktikantin in der ambulanten Familienarbeit und unsere Sozialpädagogin in Ausbildung in der stationären Abteilung haben gemeinsam ihre Eindrücke von den beiden Ausbildungsplätzen illustriert:



Bildwelt neue Website, 2025





4.3 Einzelbegleitung im Besuchsrecht plus

Im Jahr 2025 begleiteten wir **33 Kinder aus 22 Familien** in komplexen Besuchsrechtsituationen. Auffällig war eine Zunahme an Familien mit fremduntergebrachten Kindern. Die Anzahl Anfragen blieb konstant hoch, wobei es bei der Anzahl konkreter Aufnahmen zu einem Rückgang kam. Dieser Rückgang wird der offenen resp. kommunalen Finanzierung zugeordnet. Der Rückgang bedingte die Reduktion von Stellenprozenten und die Umverteilung von Aufgaben innerhalb des Teams. Das operative Tagesgeschäft konnte so gut bewältigt werden.

Mit grosser Freude nahmen wir vom KOSEG-Entscheid Kenntnis, dass zukünftig drei Angebote im Besuchsrecht finanziert werden und damit auch ein Angebot neu geschaffen werden darf: Einzelbegleitungen im Besuchsrecht *basis*. Auch im Rahmen der Verleihung des Anerkennungs- und Förderpreises des Kantons Luzern wurde der Bereich Besuchsrecht gewürdigt. Diesen neuen Schwung nehmen wir mit in das Pilotprojekt mit der DISG und stellen bereits im letzten Quartal 2025 eine deutliche Zunahme der Anfragen und konkreten Zuweisungen fest.

Damit das Angebot nahtlos in die neue kantonale Finanzierung überführt werden konnte, beteiligte sich die Trägerschaft im Jahr 2025 an den Kosten für Luzerner Familien.

4.4 Begleitete Besuchstage BBT

Im Jahr 2025 wurden die Begleiteten Besuchstage BBT **36-mal** durchgeführt. Das Angebot wurde von **47 Familien mit 67 Kindern** genutzt. Darunter befand sich je eine Familie mit einem Kind aus dem Kanton Nidwalden sowie aus dem Kanton Obwalden, alle anderen aus dem Kanton Luzern.

Insgesamt wurden **571 Kontakte begleitet**. Bei 28 Familien gab es einen Abschluss und 7 Familien konnten erfolgreich in eine selbständige Umsetzung der Besuchsregelung entlassen werden. Somit erreichte rund jede vierte Familie eine eigenständig durchgeführte Besuchsrechtsregelung.

Die Begleiteten Besuchstage sind unser **Gruppenangebot** für Kinder von getrenntlebenden Eltern in hochstrittigen Trennungs- und Scheidungssituationen. Die Anordnung von Begleiteten Besuchen erfolgt durch das Gericht oder die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde. Die Begleiteten Besuchstage BBT werden dreimal pro Monat mit drei **Begleitemeams** im Chinderhuus Bellpark und im Schülerhort Schulhaus Zentrum in Kriens durchgeführt. Ein Team besteht jeweils aus drei Fachpersonen, welche die Übergaben der Kinder von der Mutter zum Vater oder umgekehrt sowie den Besuchstag begleiten.

Eine grosse Herausforderung stellte auch in diesem Jahr die **hohe Nachfrage** nach dem Angebot der Begleiteten Besuchstage dar. Seit Februar 2025 gingen über das gesamte Jahr hinweg regelmässig neue Anmeldungen ein, obwohl die Kapazitäten im BBT bereits ausgelastet waren. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 28 Anmeldungen verzeichnet.

Die begleiteten Besuchstage BBT wurden im Jahr 2025 letztmals vom Zweckverband institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung finanziert. Ab dem Jahr 2026 wird die Finanzierung im Kanton Luzern neu



via Gesetz für Soziale Einrichtungen SEG erfolgen. Weiterhin bestehen Vereinbarungen mit den Kantonen Ob- und Nidwalden.



Bildwelt neue Website, 2025

5 Bericht von unseren stationären Dienstleistungen

Wir betreuten in diesem Jahr **104 Pflegekinder**: 16 Pflegekinder in unserem Angebot Notaufnahme und 88 im Angebot mittel-/langfristige Aufnahmen.

Wiederum gab es eine **Projektwoche** mit den Kindern, welche unter dem Motto „Schnüfflexpedition – Auf Entdeckungstour durch die Welt der Düfte“ stand. Es nahmen 14 Kinder teil (Pflegekinder und leibliche Kinder der Pflegeeltern).

Fünf jugendliche Pflegekinder trafen sich im Februar zu einem Pizzessen auf der Geschäftsstelle der Fachstelle Kinderbetreuung. An diesem Treffen entschieden sich die Jugendlichen dafür, an einem Wochenende wieder eine **Flussfahrt** zu unternehmen. Vom 07. bis 08. Juni fand die geführte Bootstour auf der Reuss mit fünf jugendlichen Pflegekindern statt.

Am **Biografietag** vom 25. Oktober 2025 nahmen ebenfalls fünf Pflegekinder teil. Das Thema lautete «Was macht mich mutig und stark?» Sie verbrachten einen stärkenden Tag in der Gruppe.

Ein Thema beschäftigte uns im Jahr 2025 stark: Seit Frühling 2025 verzeichnen wir einen markanten **Rückgang von NOP-Aufnahmen**. Wir erhielten Anfragen, jedoch war teilweise die Indikation Pflegefamilie nicht gegeben oder wir hatten keine passende Pflegefamilie. Die entgegengenommenen Anfragen waren vor allem für Jugendliche. Dies hatte zur Folge, dass wir das ganze Jahr 2025 über freie Notaufnahme-Pflegefamilien verfügten. Die Nachfrage nach NOP-Aufnahmen werden wir im neuen Jahr überprüfen und - falls notwendig - konzeptionelle und/oder strategische Änderungen vornehmen. Anfangs Dezember 2025 schickten wir den Leitungen der Luzerner Berufsbeistandschaften und der KESB eine Umfrage, um Hinweise zu erhalten, was der Grund für den Rückgang der Aufnahmen ist. Die Umfrageergebnisse zeigten kein einheitliches Bild, welche unserer Arbeitshypothesen zutreffend ist, resp. was die Gründe des Rückgangs sind. Wir werden im kommenden Jahr an der Thematik weiterarbeiten.

Im **MLP-Angebot** hatten wir durchschnittliche Anfragen und wenig freie Plätze. Wir mussten MLP-Anfragen absagen, da es keine Passung mit einer freien Pflegefamilie gab.



5.1 Fokusthema: Stärkung der Netzwerk- und Verwandtschaftspflege

Eine interne Arbeitsgruppe hat sich seit Sommer 2024 intensiv mit der Situation von verwandtschaftlichen Pflegeverhältnissen und Pflegeverhältnissen im sozialen Netzwerk auseinandergesetzt. Recherchen bei Fachstellen, bei anderen Dienstleistungsanbietenden in der Familienpflege, der Bezug von Forschungs- und Erfahrungsliteratur, die Teilnahme an Weiterbildungen sowie der Austausch mit Gemeinden und Behörden zeigen deutlich, dass ein Bedarf besteht. Auch ist bekannt, dass die Dunkelziffer hoch ist, da viele Gemeinden gar nicht Kenntnis davon haben, dass Kinder dauerhaft bei Verwandten leben.

Aus der internationalen Forschung und den Erfahrungsberichten von Organisationen im Pflegekinderwesen wird deutlich,

- dass Menschen eher bereit sind ein Kind aufzunehmen, wenn sie das Kind bereits kennen, sprich aus ihrem Netzwerk, ihrer Verwandtschaft (Bsp.: Das Landesjugendamt Westfalen schreibt, dass sich Verwandte verantwortlich fühlen und sich nicht im Voraus bewusst dazu entscheiden).
- dass sich Kinder in Verwandtschafts- und Netzwerkpflege gesünder entwickeln.

Schweizweit liegt die Quote von Netzwerk- und Verwandtschaftspflege bei 40 % der Pflegeverhältnisse, soweit die Zahlen bekannt sind (Datenbericht Kanton Zürich, Umfrage Kanton Luzern vor 7 Jahren). Es ist davon auszugehen, dass dies im Kanton Luzern ebenfalls so ist. Diese Pflegefamilien werden aktuell selten begleitet. Die Stadt Luzern hatte zum Zeitpunkt unserer Erhebung durch unsere Arbeitsgruppe 18 ihnen bekannte verwandtschaftliche Pflegeverhältnisse.

Unsere Abklärungen haben ausserdem gezeigt, dass Verwandte, die kurzfristig ein Kind aufnehmen, häufig über wenig rechtliches Wissen verfügen und kaum Zugang zu Unterstützung haben. Besonders eindrücklich zeigte dies unsere Beratung einer Pflegemutter, die ohne Vorbereitung ihren Neffen bei sich aufnahm. Der Bedarf an niederschwelliger, gut zugänglicher Unterstützung für verwandtschaftliche Pflegeeltern ist klar erkennbar.

Parallel dazu verschärft sich die gesellschaftliche Entwicklung: Es wird zunehmend schwieriger, Familien und Paare zu finden, welche bereit sind, ein ihnen unbekanntes Kind aufzunehmen. Diese Entwicklung stellt uns vor Herausforderungen und macht deutlich, dass es für die Weiterführung eines familiären Betreuungsmodells sinnvoll ist, neue, den gesellschaftlichen und familiären Gegebenheiten angepasste Angebote zu entwickeln.

Aus diesen Gründen wurde das Projekt lanciert und von unserer Trägerschaft genehmigt und finanziert. Mit der Stärkung von Verwandtschafts- und Netzwerkpflege verfolgen wir somit zwei Zielsetzungen:

- Unterstützung für bisher unbegleitete Pflegeverhältnisse
- Rekrutierung von neuen Pflegeeltern



Geplant ist der Aufbau von niederschweligen Unterstützungsmodulen, angelehnt an bestehende Angebote der ambulanten Familienarbeit und ergänzt mit unserer Expertise in der Begleitung von Pflegefamilien. Zudem möchten wir Gemeinden und Behörden sensibilisieren und informieren, um die Situation der betroffenen Kinder und Familien nachhaltig zu verbessern.

Geplante Angebote im Rahmen des Projektes Stärkung der Verwandtschafts- und Netzwerkpflege, Kanton Luzern, 2026–2027

Mit dem Projekt möchten wir sowohl den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen begegnen sowie zukunftsweisende Strategien für den Erhalt von Fremdunterbringungen im familiären Kontext entwickeln und sichern.

Niederschwellige Beratung

Wir bieten eine kostenlose niederschwellige Beratung an, per Telefon, WhatsApp, Chat für alle Fragen rund um die Betreuung eines Kindes aus der Verwandtschafts-/Netzwerkpflege und Bekanntenkreis.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir informieren aktiv über das neue Angebot, nutzen die Medienpräsenz im Rahmen der kommenden Anlässe wie Übergabe Anerkennungspreis.

Einführungsprogramm für Familien Verwandtschafts-/Netzwerkpflege

Wir bieten ein massgeschneidertes Einführungsprogramm an mit fünf Terminen vor Ort in der Familie, online oder am Wunschort der Familie. Ziel ist, die wesentlichen Informationen zum Pflegeverhältnis zu vermitteln, die Fragen und den Bedarf der Familie an Unterstützung zu klären und ihnen die Möglichkeiten der längerfristigen Begleitung bekannt zu machen.

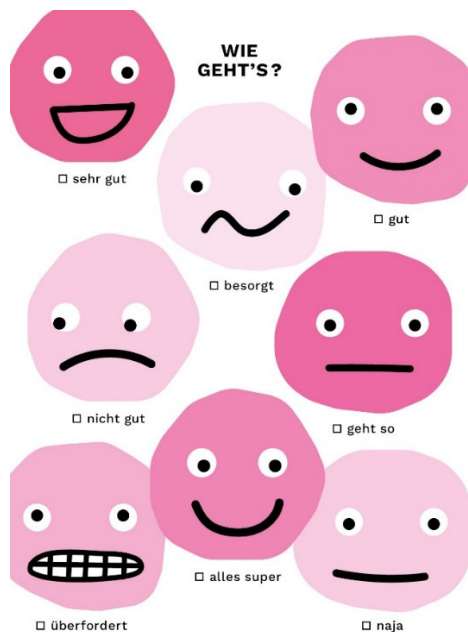


Bildwelt neue Website, 2025



5.2 Fokusthema: Zufriedenheitsbefragungen Pflegekinder und ihre Eltern

Zufriedenheitsbefragung Eltern der Pflegekinder



Grüezi

Ihr Kind lebt für kürzere oder längere Zeit in einer unserer Pflegefamilien. Uns interessiert:

Wie geht es Ihnen? Wie geht es Ihrem Kind?



Haben Sie **3 Minuten** Zeit?
Scannen Sie den QR-Code
und beantworten Sie **3 Fragen**.



Haben Sie **10 – 15 Minuten** Zeit?
Scannen Sie den QR-Code
und beantworten Sie **10 Fragen**.

Möchten Sie Unterstützung beim Ausfüllen?
Pflegeeltern oder Pädagogische Leitung sind
gerne für Sie da.

Herzlichen Dank für Ihre Rückmeldung.

Fachstelle Kinderbetreuung Luzern

Im Jahr 2025 haben wir erstmals eine Umfrage unter den Eltern unserer Pflegekinder gemacht. Wir waren gespannt, wie viele Rückmeldungen wir erhalten. Wir verschickten 112 Einladungen und erhielten 26 Rückmeldungen. Unsere Grafikerin Isabel Heller gestaltete dafür obenstehende Karte. Die Eltern konnten zwischen einer kurzen und einer langen Umfrage wählen. Mindestens vier Personen füllten beide Umfragen aus. Die Umfrage konnte anonym ausgefüllt werden. Wer die Ergebnisse erhalten wollte, hinterliess die Adresse und wir konnten diese zustellen. Die Umfrageergebnisse waren:

Wie zufrieden ist Ihr Kind im Moment?

Skala 1 bis 5



Umfrageergebnis:
3.8

Wie zufrieden sind Sie als Mutter/als Vater Ihres Kindes?

Skala 1 bis 5



Umfrageergebnis:
3.5



Darf Ihr Kind bei wichtigen Entscheidungen mitreden?

Skala von 1 (nie) bis 5 (sehr oft)



Umfrageergebnis:
2.9

Können Sie als Mutter/als Vater bei wichtigen Entscheidungen für Ihr Kind mitreden?

Skala von 1 (nie) bis 5 (sehr oft)



Umfrageergebnis:
3

Frage an die Eltern: «Würden Sie die Fachstelle Kinderbetreuung Luzern anderen Eltern empfehlen, deren Kind in eine Pflegefamilie kommen wird und weshalb?» Insgesamt 13 Antworten, 11mal JA, zweimal Nein

«Ich bin sehr zufrieden mit der Fachstelle»

«gute Begleitung»

«sie (=Fachstelle) geben sich recht Mühe»

«an sich eine gute Sache, kommt aber auf die Bezugsperson (=Päd. Leitung) an»

«ich bin sehr zufrieden, gibt nur Positives zu sagen»

Frage an die Eltern: «Was möchten Sie uns sonst noch sagen?»

«Ich habe ja fast keinen Kontakt mit meiner Tochter.»

«Ich möchte nach so langer Zeit, dass ich direkten Handykontakt zu den Pflegeeltern bekomme und nicht immer durch Fachstelle. Und 1mal pro Woche 5-6 Fotos von den Kindern bekommen.»

«Es läuft alles reibungslos mit den Pflegeeltern und mit der pädagogischen Leitung, alles super danke vielmals!»

«Sehr zufrieden mit der Pflegefamilie, haben alle einen sehr guten Austausch, Kind fühlt sich wohl, Pflegefamilie nimmt immer sehr viel Rücksicht auf meine Situation oder die der Geschwister.»

«Austausch mit den Pflegeeltern sollte besser sein (auch schon besser mittlerweile), nur mit Pflegeeltern reden, sonst mit niemandem.»

«Es werden Eltern mit Suchtproblemen eingebunden, die nur Schaden anrichten.»

«Mein Kind so gut wie möglich fördern! Und auf mein Kind eingehen.»

«Reden mit anderen Eltern würde mir guttun.»

«Ich bin zufrieden, wie es läuft.»

Zufriedenheitsbefragung Pflegekinder, jugendliche Pflegekinder

In den letzten Jahren haben wir die Zufriedenheitsbefragungen der Pflegekinder eingeführt und weiterentwickelt. Wir stützen uns dabei auf den Ansatz von Martha Nussbaum, den Capability Approach. In den ers-



ten Jahren wurde die Umfrage in Anlässe mit den Kindern/Jugendlichen wie Projektwoche und Jugendwee-
kend eingebaut, im Jahr 2025 haben wir erstmals eine digitale Version verschickt mit einer Instruktion für
die durchführenden Pflegeeltern, falls die Kinder-Jugendlichen dies wünschten. Die Fragen waren:

1. Ich habe den Capability Approach von Martha Nussbaum verstanden? (1-5 Sterne)
2. Ich verstehe, wieso ich diese Umfrage ausfülle. (1-5 Sterne)
3. Wie glücklich bist du mit deinem Leben insgesamt? (sehr glücklich, ein bisschen glücklich, weder glücklich noch unglücklich, ein bisschen unglücklich, sehr unglücklich) > **100 % der Kinder waren glücklich oder sehr glücklich**
4. Wie oft kannst du das tun, was du gerne machst? (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **100 % der Kinder haben oft/manchmal gewählt**
5. Wie oft kannst du etwas Neues lernen? (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **100 % der Kinder haben oft/manchmal gewählt**
6. Wie oft fühlst du dich von anderen respektiert? (*respektieren = deine Gefühle werden von anderen Menschen beachtet und ernst genommen. Wenn Menschen sich respektieren, dann sind sie rücksichtvoll zueinander*) (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **91 % der Kinder haben immer/oft gewählt**
7. Wie oft denkst du, dass die anderen dir zuhören und deine Meinung wichtig finden? (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **45% der Kinder haben immer/oft gewählt, 55 % manchmal**
8. Wie oft denkst du, dass du etwas bewirken kannst? (*bewirken = du kannst etwas positiv verändern, wenn du etwas sagst oder tust*) (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **45 % der Kinder haben immer/oft gewählt, 55 % manchmal**
9. Wie oft denkst du, dass du etwas Gutes tun kannst? (*zum Beispiel: wenn es einer Person nicht gut geht und du ihr hilfst*) (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **73 % der Kinder haben oft/manchmal gewählt**
10. Wie oft denkst du, dass du Hilfe von anderen bekommst, wenn du sie brauchst? (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **82 % der Kinder haben immer/oft gewählt**
11. Wie oft kannst du selbst etwas entscheiden, dass dir wichtig ist? (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **64% der Kinder haben immer/oft gewählt**
12. Wie oft denkst du, dass du etwas machen kannst, das zeigt, wer du bist und woher du kommst? (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **50 % der Kinder haben immer/oft gewählt, 50 % manchmal**
13. Wie oft hast du das Gefühl, dass du gleich behandelt wirst wie andere Kinder (Pflegegeschwister, Schulkolleg:innen, etc.)? (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **54 % der Kinder haben immer/oft gewählt, 27 % manchmal**
14. Wie oft hast du das Gefühl, dass deine Wünsche gehört werden? (*z.B. wo du wohnen möchtest oder/und was du anziehen möchtest*) (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **81 % der Kinder haben immer/oft gewählt**
15. Weisst du, wieso du in einer Pflegefamilie lebst? (ja, teilweise, aber nicht ganz alles, nein) > **72 % der Kinder haben ja/teilweise gewählt**
16. Wie oft hast du das Gefühl, dass deine Fragen zu deinem Leben genügend gut beantwortet werden? (immer, oft, manchmal, selten, nie) > **54 % der Kinder haben immer/oft gewählt, 36 % manchmal**

5.3 Fokusthema: Neue Pflegeeltern finden

Auch dieses Jahr haben wir einiges unternommen, um Menschen zu erreichen, welche sich dafür interessieren, Pflegefamilie zu werden. Beispielsweise haben wir Timbuktu-Karten gestaltet, in der Zeitschrift MANN-SCHAFT einen langen Bericht mit Pflegeeltern veröffentlicht, waren am Stadtlauf dabei und haben in Zeitungen inseriert. Obwohl wir positive Stimmen auf unsere Auftritte erhalten, bleiben die Bewerbungen von möglichen Pflegeeltern auf tiefem Niveau.

Folgende Aktivitäten standen im Mittelpunkt:

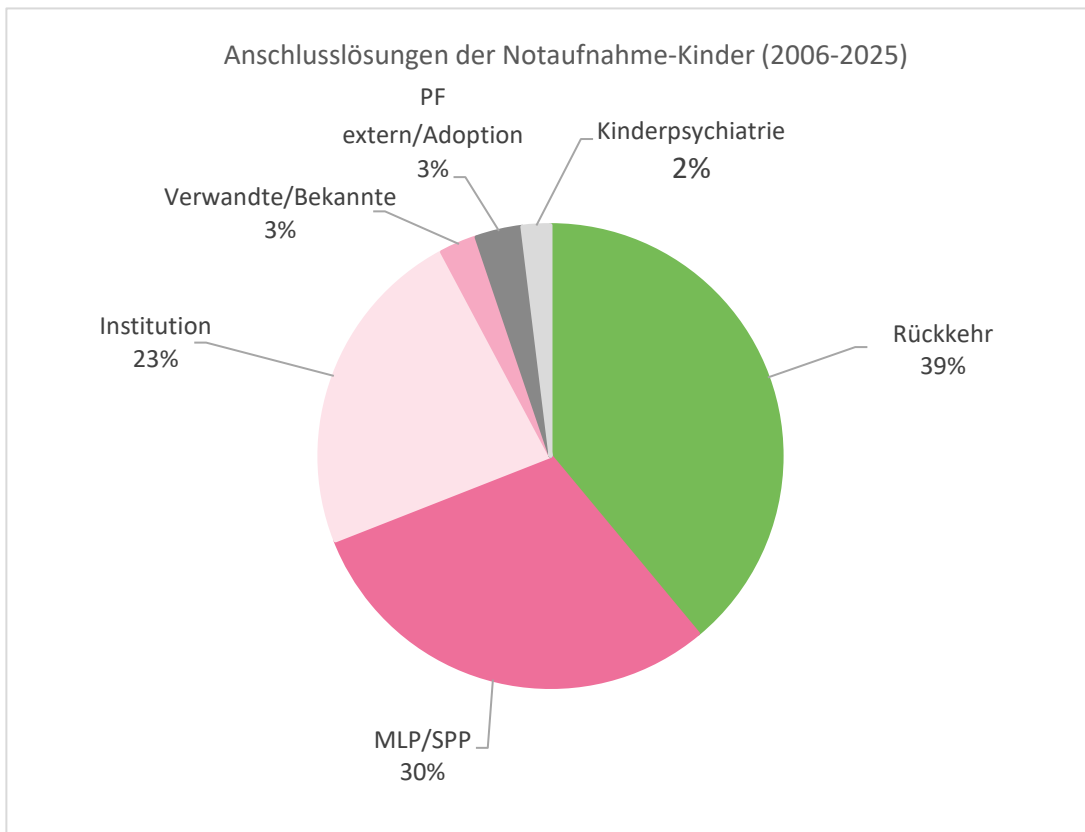
- Vorbereitungen und Organisation der Filmtouren 2026: Mit dem neuen Film von Ursula Brunner über die Pflegefamilie Helfenstein gehen wir in die sechs Kantone.
- Eine Pflegemutter stellte sich für eine internationale Kampagne durch FICE zur Verfügung, ihr Plakat wurde in europäischen Städten verbreitet.
- Wir hatten einen aufmerksamkeitserregenden Auftritt in einem Magazin der LGBT-Community (Mannschaft), verbunden mit Interviews mit zwei Pflegeelternpaaren und einer Pädagogischen Leitung.
- Wir gestalteten wiederum eine Timbuktu-Karte „darf ich bei dir aufwach(s)en“.
- Zentralplus berichtete zweimal zum Mangel an Pflegefamilien, verbunden mit einem Interview mit einer Mitarbeiterin.
- Es gab Berichterstattungen über unsere Teilnahme am Stadtlauf wie über die Feier zur Übergabe des Anerkennungs- und Förderpreises des Kantons Luzern (siehe Öffentlichkeitsarbeit).
- Wir haben die Website mit einer FAQ-Seite zum Thema Pflegeeltern ergänzt.

Plätze in Pflegefamilien: Notaufnahme und Krisenbewältigung

Wir betreuten im Jahr 2025 in der Notaufnahme 16 Kinder und Jugendliche aus 15 Familien an 1'986 Betreuungstagen.

Folgelösungen nach der Notaufnahme	Anzahl Kinder im Jahr 2025
Interner Übertritt zu MLP, SPP, EBA	4
Rückkehr zu den Eltern/einem Elternteil	3
Übertritt zu Verwandten	0
Übertritt in ein Kinder- oder Jugendheim	4
Übertritt in die Kinderpsychiatrie	1
Externe Pflegefamilie	2
Total	15

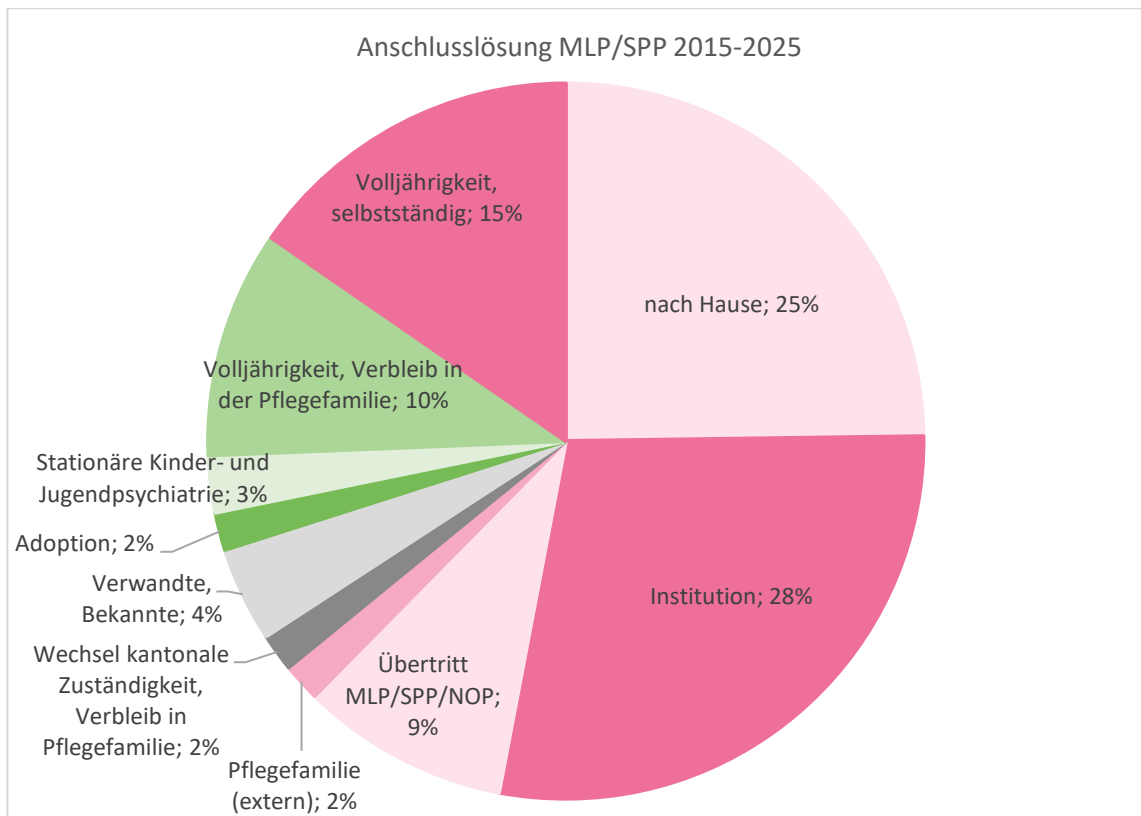
Anschlusslösungen der Notaufnahme-Kinder (2006–2025)



Plätze in Pflegefamilien: Mittel- und langfristige Aufnahmen

Wir betreuen im Jahr 2025 88 Kinder und Jugendliche aus 71 Familien in unseren mittel-/langfristigen Pflegefamilien an 29'677 Betreuungstagen.

Austritte bei mittel- und langfristigen Aufnahmen	Anzahl Kinder im Jahr 2025
Interner Übertritt zu NOP	2
Rückkehr zu den Eltern/einem Elternteil	1
Übertritt in ein Kinder- oder Jugendheim	2
Übertritt Pflegefamilie extern	1
Wechsel kantonale Zuständigkeit, Verbleib in Pflegefamilie	1
Volljährigkeit, Verbleib in der Pflegefamilie	1
Volljährigkeit, selbstständig	0
Total	8



Fortbildung Pflegeeltern und Mitarbeitende in Pflegefamilien

Die Bildungskommission, bestehend aus Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und Pflegeeltern, hat wiederum ein interessantes Fortbildungsprogramm für alle organisiert:

Fortbildung	Referent:in
Sich in der Natur erfahren und nähren Erlebnispädagogik für die Psychohygiene und Gesundheit	Urs Emmenegger-Hartmann Erlebnis- und Arbeitspädagogin, Trauerbegleiterin, ehemaliger Pflegevater der Fachstelle Kinderbetreuung
Digital aufwachsen Kinder bei der Mediennutzung begleiten	Fabienne Marbach Projektleiterin Prävention Nick Illi Verantwortlicher Lebensphase Jugend
Schemacoaching Grundlagen des Schemacoachings und Anwendungsinstrumente kennenlernen	Maike Baumann Dipl. Psychologin aus Potsdam
Was drücke ich mit meinem Körper aus Körperarbeit mit Bewegung und Tanz	Abgesagt, zu wenig Teilnehmende
Achtsam essen Gemeinsam mit Kindern eine Esssituation kreieren	Karin Vannay Pädagogische Leitung Fachstelle Kinderbetreuung Melanie Cavalluci Sozialpädagogische Familienbegleiterin Fachstelle Kinderbetreuung



Verbale Deeskalation In schwierigen Alltagssituationen mit Kindern und Jugendlichen	Fabienne Locher Pflegefachfrau HF Fachrichtung Psychiatrie, Trainerin Aggressionsmanagement
Medizinische Notfälle in Pflegefamilien Wie reagiere ich richtig und leiste erste Hilfe	Tamara Baumli Dipl. Pflegefachfrau HF und Pflegemutter Fachstelle Kinderbetreuung
	Patrizia Inderkund Dipl. Pflegefachfrau HF
	Daniela Camenzind Dipl. Rettungssanitäterin HF

Alle Pflegeeltern treffen sich zusätzlich in Pflegeeltern-Gruppen für den Austausch zu diversen Alltagsthemen einer Pflegefamilie.

6 Engagements und Öffentlichkeitsarbeit

Wir übernehmen Aus- und Weiterbildungsaufträge an verschiedenen Fachhochschulen und durften an diversen Fachveranstaltungen Workshops in unserem Themenbereich gestalten.

Wir engagieren uns im Fachverband SPF, im Fachverband DAF Pflegekind, in der Fachkommission von Integras und nehmen punktuell oder ständig Einsitz in fachlichen Austauschgefässen zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Qualität in Deutschschweizer Gremien, Institutionen und Verbänden.





Dank

Wir danken Kilian und seiner Familie! Im Dezember 2025 erhielten wir folgende Karte von uns unbekannt Personen (Vornamen geändert).

Hallo, mein Name ist Kilian. Ich bin 2 ½ Jahre alt. Ich habe eine Mama, die meinen Humor versteht, einen Dädi, der mich jederzeit mit anpacken lässt und einen Bruder, von welchem ich täglich lerne.

Neben diesen drei besonders wichtigen Personen gibt es einen grossen Strauss weiterer Menschen, die mich über alles lieben, die sich um mich kümmern und denen ich mit meiner fröhlichen Lausbubenmanier grosse Freude bereite. Da sind z.B. Baba & Grosi, Manu und Doro, Sigi und Eva, Micha und Rolli und und und es kommen laufend Weitere dazu.

Das grösste Geschenk für Weihnachten ist für mich im Moment, dass ich mit allen diesen Leuten feiern, staunen, spielen, schimpfen, tanzen, weinen und lachen kann. Und weil sich das nicht in eine Verpackung stecken lässt, brauche ich auch kein grosses, teures Weihnachtsgeschenk.

Mein Gotti, meine Mama und mein Dädi wissen aber sehr wohl, dass nicht alle Kinder das gleiche Glück wie ich haben. Und so soll ein Grossteil meines «Weihnachtsgeschänkli» als Spende an Ihre Fachstelle fliessen.

Wir wünschen Ihren Mitarbeitenden, den Pflegeeltern und vor allem den Kindern eine frohe Weihnachtszeit.

Kilian und Gotti

Ich danke allen (Pflege)Kindern, die mit uns auf den Weg gehen und uns immer wieder Anteil an ihrem Alltag nehmen lassen und auf uns bauen – manchmal noch bevor sie uns wirklich kennenlernen konnten. Danke!

Ich danke den Eltern, welche sich mit uns auf den Weg begeben, um gute Lebensbedingungen für ihre Kinder gemeinsam zu gestalten.

Ich danke dem Vorstand – insbesondere unserer Präsidentin Erna Bieri-Hunkeler – für die stets konstruktive, empathische, unterstützende Zusammenarbeit.

Ein grosses Danke geht an alle hochengagierten 250 Mitarbeitenden und ganz besonders an die leiblichen Kinder unserer Pflegeeltern: euer Engagement ist grossartig!

Ich bedanke mich auch bei den sechs Zentralschweizer Kantonen und den jeweils zuständigen Regierungsrät:innen. Sie haben alle sechs unkompliziert und wohlwollend für unsere Filmtournee im Jahr 2026 zugesagt und wirken an einer Gesprächsrunde mit Pflegeeltern und Careleaver:innen mit. Wir wissen Ihr Mitwirken sehr zu schätzen!

Ein besonderer Dank geht ans Team der DISG und insbesondere an die Dienststellenleiterin Edith Lang für ihre unterstützende und engagierte Arbeit. Sie haben uns in diesem Jahr grosse Meilensteine ermöglicht: das Kooperationsprojekt mit der Kirchlichen Gassenarbeit wurde in einen Regelbetrieb überführt, die Finanzierung von BBT und von den Einzelbegleitungen im Besuchsrecht *plus* wurde neu kantonal organisiert und wir erhielten zusätzlich den Auftrag, das Angebot Einzelbegleitung im Besuchsrecht *basis* zu schaffen. Ein grosses Danke!

Franziska Beer, Geschäftsleiterin Fachstelle Kinderbetreuung Luzern, im Namen von 252 Mitarbeitenden



7 Finanzen

Betriebsrechnung 1.1.2025 bis 31.12.2025		Vereinsrechnung 1.1.2025 bis 31.12.2025	
	in CHF		in CHF
Aufwand		Aufwand	
Besoldungen	5'267'994.90	Gremien	6'936.60
Sozialleistungen	968'875.05	Mitgliedschaften	300.00
Personalnebenaufwand	135'005.98	Übriger Vereinsaufwand	6'985.00
Honorare	55'275.85		
Total Personalaufwand	6'427'151.78	Total Verwaltungsaufwand	14'221.60
Unterhaltskosten Kinder		Projektaufwand	
	1'609'055.25		84'551.62
Betriebsaufwand	117'200.50	Einzelfallhilfe	3'440.55
Miete, Abschreibungen	299'782.90		
Büro und Verwaltung	156'797.38		
Übriger Sachaufwand	43'618.85		
Total Sachaufwand	2'226'454.88	Total bes. Unterstützungsleistung	87'992.17
Total Aufwand		Total Aufwand	
	8'653'606.66		102'213.77
Reingewinn	0.00	Reingewinn	81'402.79
Gesamttotal	8'653'606.66	Gesamttotal	183'616.56
Ertrag		Ertrag	
Beiträge Gemeinden	1'738'099.00	Mitgliederbeiträge	6'800.00
Beiträge Kantone	6'605'490.50	Spenden Allgemein	58'317.75
Honorare und Kursgelder	29'161.25	Legate	0.00
Übriger Betriebsertrag	121.43	Spenden Projekte	40'000.00
Beiträge / Spenden Private	76'309.27	Spenden Kinderfonds	1'000.00
Ausgleichsfonds	159'580.40	Liegenschaftsertrag	18'665.49
		Zinsertrag / Diverser Ertrag	21'841.15
		Entnahme / - Einlage Fonds	36'992.17
Total Ertrag	8'608'761.85	Total Ertrag	183'616.56
Reinverlust	44'844.81	Reinverlust	0.00
Gesamttotal	8'653'606.66	Gesamttotal	183'616.56



8 Namen

Patronat

Andrea Gmür-Schönenberger, Ständerätin Luzern | Andreas Hostettler, Regierungsrat Zug | Christian Arnold, Regierungsrat Uri | Christoph Amstad, Regierungsrat Obwalden | Damian Meier, Regierungsrat Schwyz | Damian Müller, Ständerat Luzern | Melanie Setz, Stadträtin Luzern | Michaela Tschuor, Regierungsrätin Luzern | Michèle Blöchli, Regierungsrätin Nidwalden | Peter Truttmann, Regierungsrat Nidwalden | Kurt Weingand, Ersatzrichter Kantonsgericht Luzern

Revision

Trescor Treuhand Luzern AG

Vorstand Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

Erna Bieri-Hunkeler (Präsidium) | Gerda Jung | Helen Schurtenberger | Luzia Gisler | Michiel Aaldijk | Sandra Fasola | Urs Dossenbach



Wie helfen Sie uns, den Kindern zu helfen?

Mit einer **Spende** als Gönnerin oder Gönner. Wir danken für jeden Beitrag herzlich!

Als **Einzelmitglied** unseres Vereins Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz mit dem Jahresbeitrag von Fr. 50.00. Falls Sie noch nicht Mitglied sind, erwerben Sie die Mitgliedschaft (bitte bei der Überweisung oder auf dem Einzahlungsschein vermerken).

Als **Kollektivmitglied** als Gemeinde, Firma usw. mit einem Jahresbeitrag von Fr. 150.00 (bitte bei der Überweisung oder auf dem Einzahlungsschein vermerken).

Durch **geistige Blumenspenden** bei Todesfällen. Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Mit **Legaten** oder **Schenkungen**: Wenn Sie unsere Institution berücksichtigen möchten, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Wir sind Ihnen sehr dankbar.

Als **Gönnerin oder Gönner**: Die Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz und ihre Fachstelle Kinderbetreuung Luzern sind eigenständig und verwenden die Spenden für Familien aus dem Raum Luzern und in den Zentralschweizer Kantonen.

Beachten Sie bitte: Der Verein PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz in Zürich ist kein Dachverband und führt Sammlungen für eigene Zwecke durch.

Ihre Spende ist steuerabzugsberechtigt. Wir stellen Ihnen eine entsprechende Bestätigung zu.

Wir nehmen Ihre Spende oder den Mitgliederbeitrag gerne über unser Postcheck-Konto

IBAN: CH92 0900 0000 6001 5213 7

lautend auf Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz, 6010 Kriens, entgegen.

Falls gewünscht, bestellen Sie Einzahlungsscheine über info@fachstellekinder.ch oder unsere Postadresse.

Wir freuen uns, wenn Sie uns helfen, Kinder zu unterstützen.

Herzlichen Dank.

Jahresbericht 2025

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz – Fachstelle Kinderbetreuung Luzern – Schappeweg 1 – Postfach – 6011 Kriens

Tel. 041 318 50 60

Unser Postcheck-Konto IBAN lautet: CH92 0900 0000 6001 5213 7

info@fachstellekinder.ch – www.fachstellekinder.ch – [LinkedIn](#)